

Pro

DANELECTRO

Es war Liebe auf den ersten Blick. Kaum ihres Papp- und Schaumstoffkleides entledigt, hatte sich diese mandarinenfarbene Danopro bereits einen Platz in meinem Herzen gesichert. Ungünstigste Voraussetzungen für einen objektiven Testbericht, sollte man meinen. Wobei – hat nicht schon öfters der harte Alltag die zarten Blüten erster Leidenschaften zum Verwelken gebracht? Wir werden sehen ...



Die Macher von Danelectro scheinen alles richtig zu machen – sie bringen ein ums andere Mal eine Neuauflage eines ihrer zahlreichen historischen Instrumente auf den Markt, sie verbessern die Ausstattungsdetails, die bei den alten Instrumenten nicht gut waren, ohne dass der Vibe darunter leidet, und sie haben nicht vergessen, dass Danelectro damals eine Marke war, die mit originellen Ideen Instrumente herstellte, die auch für den kleinen Geldbeutel passend waren. So treibt beileibe kein Vintage-Bonus den Verkaufspreis in die Höhe, die Danelectro-Instrumente sind damals wie heute im besten Sinne billig! Aging inbegriffen ...

konstruktion

So sieht die kleine Mandarine (die offizielle Farbbezeichnung ist Tangerine = Mandarine) tatsächlich schon ein bisschen gealtert aus. Die

komplette Hardware ist mattiert, ebenso der Lack des Korpus, während das Pickguard einen leicht patinierten Schimmer zur Schau trägt. Das ist zwar nicht Tom-Murphy-mäßig, aber es addiert einen netten und „neuen“ Touch zum an sich schon recht alten Design. Tatsächlich wurde diese Korpusform mit der Pro I Anfang der Sechzigerjahre auf dem Markt eingeführt. Die Pro von heute hat das einzigartige Korpus-Design, das wie kein anderes an die Zeit von Nierentischen, Stehlampen und rustikalen Fernsehkonsolen erinnert, exakt übernommen. Statt des ursprünglich einen sitzen nun zwei Pickups in diesem ach so winkligen und doch so passenden Schlagbrett. Außerdem lässt man nun den Hals/Korpus-Ansatz einen Bund weiter passieren, sodass der Hals etwas weiter nach links herausragt und die Gitarre, die in ihrer

Originalform sehr gedungen wirkte, insgesamt eine bessere Figur macht. Waren die allerersten Danelectro-Gitarren Anfang der Fünfzigerjahre noch aus massivem Holz – Pappel oder Kiefer – so hat die neue Pro die Konstruktion bekommen, die Mitte der Fünfziger entstand und dann um die Welt ging: Auf einem Rahmen aus Sperrholz sitzen Decke und Boden aus ca. 4 mm starkem Masonite, ein Holzfaserverpressmaterial, das ansonsten gerne für Einbauküchen und Tischplatten verwendet wird. Durch die Mitte des Korpus verläuft ein Block aus Sperrholz, an dem der Ahorn-Hals, die Pickups und der Steg befestigt sind, der seinerseits auf drei Bolzen über der Decke steht. Die Saiten werden von hinten eingefädelt und verlaufen über sechs einzelne Saitenreiter, die sowohl in ihrer Höhe als auch im Saiten-Auflagepunkt einstellbar sind – eine deutliche Verbesserung zum Original, bei dem man nichts einstellen konnte ...

praxis

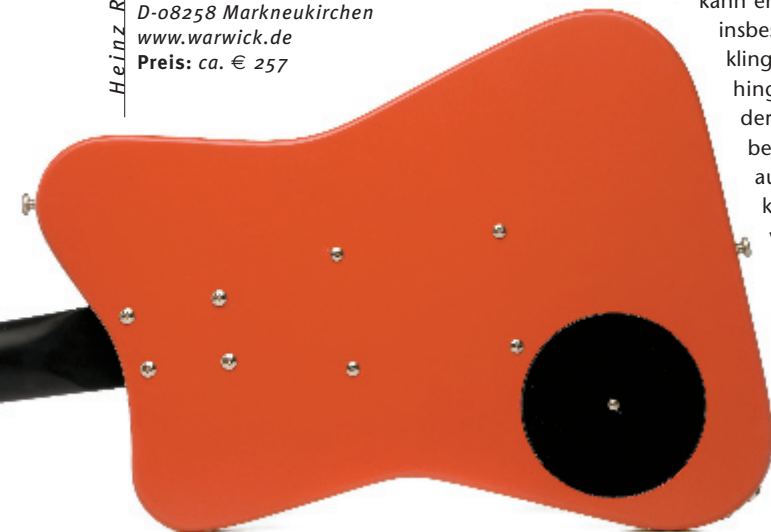
Die Spielbarkeit – also Saitenlage und Halsprofil – ist sehr bequem, der runde Hals liegt gut in der Hand und die Saiten, die vom Metallsattel zum Steg laufen, lassen



ÜBERSICHT

Fabrikat: Danelectro
Modell: Pro
Herkunftsland: China
Typ: Hollowbody-E-Gitarre
Mensur: 622 mm
Hals: Ahorn, geschraubt
Griffbrett: Palisander, Punkteinlagen
Halsform: C
Halsbreite: Sattel 41,58 mm; XII. 52,75 mm
Halsdicke: I. 20,80 mm; XII. 23,80 mm
Bünde: 19, Medium-Format
Korpus: Decke und Boden aus Masonite, Sperrholzrahmen
Oberflächen: Tangerine (Optionen: Black, Blue, Burgundy, Aqua)
Tonabnehmer: 2x Danelectro Lipstick
Bedienfeld: 1x Master-Volumen, 1x Master-Ton, 1x Dreiweg-Pickup-Schalter
Steg/Vibratosystem: Danelectro Einteiler-Steg, individuell einstellbare Saitenreiter
Mechaniken: NoName-Typen, verkapselt, dauergeschmiert
Hardware: verchromt
Saitenlage: E-1st 1,97 mm; E-6th 2,25 mm
Gewicht: 2,75 kg
Getestet mit: Reußenzehn El 34, Fender Princeton, Teardrop El-84
Linkshand-Version erhältlich: nein
Vertrieb: Warwick
D-08258 Markneukirchen
www.warwick.de
Preis: ca. € 257

Heinz Rebellius



sich locker auf die Medium-Jumbo-Bünde drücken und leicht ziehen, auch dank der kürzeren (Gibson-mäßigen) Mensur. Trocken gespielt fällt zuerst die hohe Lautstärke auf; kein Wunder, dieser große Korpus, der sich übrigens sehr gut sowohl im Sitzen wie im Stehen spielt, ist ja hohl! Der Klang erscheint ausgewogen mit recht ausgeprägten Höhen, wobei der Obertonbereich etwas spröde, um nicht zu sagen steif, daherkommt. Hier spielt das Masonite seine spezielle Charakteristik als „Tonholz“ aus ...



Meine letzte Danelectro war die 59, und die klang erstaunlich bissig und hart, was bei der Pro überhaupt nicht der Fall ist und was eigentlich erstaunlich ist, denn man darf davon ausgehen, dass in beiden Dano Repliken die gleichen Tonabnehmer verwendet werden. Am besten klingt doch auch diese Dano, wenn der Verstärker schon auf ein wenig Verzeihung, sprich: Verzerrung, eingestellt ist, denn so wird dem prinzipiell dünnen Sound etwas Bauch

und Wärme verabreicht. Und das kann er gut gebrauchen, denn insbesondere der Steg-Pickup klingt dünn und flach. Schön hingegen kommt jedoch der Kombinations-Sound beider Pickups rüber, und auch der Hals-Pickup kann mit mehr Fülle und weniger Härte gut gefallen. Die Pro schleudert ihre Töne sehr direkt und unbarmherzig in Richtung Verstärker – dazu tragen die wenig schwingungsfreundlichen Materialien bei, aus denen sie gebaut ist.

In Verbindung mit geeigneten Effektgeräten ist die Pro jedoch in der Lage, ihren ganzen Charme auszuspielen. Ihre Direktheit verträgt sich z. B. prima mit besänftigenden Kompressoren und sanften Overdrive-Pedalen, und führt dann zu einem Sound, der einen mächtigen Punch und sehr viel Charakter hat. Auffällig ist das ebenmäßige Sustain, das besonders bei Slide-Einlagen, die traditionell auf Gitarren mit Lipstick-PU's prima klingen, glänzen kann.

Negativ fiel mir lediglich der Sattel auf: Zum einen könnten die Kerben ein wenig

tiefer sein, was der Intonation in den ersten Lagen gut tun würde, zum anderen scheinen sie eine Idee zu eng zu sein, sodass bei starkem Saitenziehen Verstimmungen entstehen. Ein schön gekerbter Knochensattel an dieser Stelle wäre zwar historisch nicht korrekt, aber dennoch besser als dieses Ding aus Metall.

resümee

Natürlich wird das Design dieser Gitarre polarisieren, und selbst hart gesottene Vintage-Freaks werden nicht wissen, ob sie nun lachen oder weinen sollen, wenn ihnen diese nette Mandarine entgegenlächelt. Doch auch diese Korpusform stammt aus dem Golden Age des Gitarren-Baus, und die Danelectro-Verantwortlichen haben wieder einmal ein Modell in die Neuzeit transferiert – mit deutlich verbesserter Funktionalität, aber ähnlicher Ausstrahlung wie damals. Die neuen Pickups klingen aggressiver und damit moderner, was ein wenig dem eher gemütlicheren Nierentisch-Image der Pro entgegenwirkt. Aber man kann auch diesen mitunter harschen Sound zähmen und in die richtigen Bahnen lenken, und dann ist einem die ungeteilte Aufmerksamkeit des Publikums gewiss. Denn wer spielt schon solch eine Gitarre auf der Bühne? ■

PLUS

- Design
- Preis/Leistung
- Gewicht
- Historie
- Klangcharakter

MINUS

- Sattel